

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 3: **Faszinierende Orchideen**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT

- 4** Der Natur auf der Spur
- 6** Thema des Monats
Die Wunderwelt
der Orchideen
- 13** Spurenelemente
Neues von Selen
- 18** Pflanzenheilkunde
Aloe ferox
- 19** Serie Hormone (3)
Schilddrüsenhormone
- 22** Praktisches und
Wissenswertes
- 23** Bild des Monats
Zilpzalp
- 24** Elektrosmog
Schaden zu viel Megahertz?
- 26** Serie Baumporträts
Die (Silber-)Weide
- 28** Auf dem Speiseplan
(Kicher-)Erbsen
- 29** Augenheilkunde
Ganzheitliche Behandlung
für trockene Augen
- 32** Leserforum
Erfahrungsberichte und
neue Anfragen
- 36** Blick in die Welt

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Auge sei ein Herr, das Ohr ein Knecht, denn «jenes schaut um, wohin es will, dieses nimmt auf, was ihm zugeführt wird», meint Jacob Grimm (der ältere der Gebrüder in seiner Rede *Über das Alter*). Die alte banale Streitfrage, ob das Sehen oder das Hören wichtiger sei, ob z.B. der Verlust des Sehens schlimmer sei als Taubheit, will ich hier nicht vertiefen, denn es ist eine theoretische Frage, die allerdings in unserem westlichen Kulturkreis meist zugunsten des Sehens beantwortet wird. Sicher ist, kein anderes Sinnesorgan des Menschen hat so viel philosophisches und poetisches Lob erfahren wie das Auge. In der Philosophie wird Sehen oft mit Ein-Sicht gleichgesetzt, und in der Dichtersprache werden die Augen als Sonne, Mond und Sterne zugleich gepriesen.



Auch die Vielfalt der Alltagssprache demonstriert die Wichtigkeit des Sehens: wir schauen, beobachten und blicken nicht nur: wir glotzen und starren, blinzeln und spähen, gaffen und gucken. Und trotz trüber Aussichten haben wir dank unserer Einsicht und unseres Weitblicks immer wieder lichte Augenblicke, in denen wir Nachsicht üben mit den Kurz- und Uneinsichtigen, die uns schief ansehen – so liessen sich die Sprachspielchen weiterspinnen, denn die Augen sprechen ja bekanntlich Bände!

In einem lachenden Auge fungiert die leicht salzige Flüssigkeit als Schmiermittel, aus einem weinenden Auge kullert die Lösung als Träne. Leidet jemand unter trockenen Augen, fehlt ihm das natürliche Schmiermittel Tränenflüssigkeit. Juckende, brennende und schmerzende Augen gelten als neue Zivilisationskrankheit. Dafür sorgen die «dicke Luft» mit ihren Abgasen und Schadstoffen, überheizte Räume und Klimaanlage, die Staub, Gase und Bakterien im Raum verteilen, und Reizstoffe wie Tabakrauch, Parfüm und Sprays. Lesen Sie im GN-Interview auf Seite 29, dass die Augen nicht nur der Spiegel der Seele sind, sondern auch ein Licht auf die Verfassung unseres Körpers werfen.

Herzlichst, Ihre

Ingrid Zehnder